

p.B.73.Arg.0. - BJN/hv

Bern, den 18. November 1975

Die Regierung Isabel Peróns vor dem Zusammenbruch

~~BJN~~ ag
 mei
 tou shaya?
 2 57

In den vergangenen zwei Wochen hat sich das Führungs-
 vakuum vollends zum Regierungsnotstand entwickelt: Immer deut-
 licher zeigt sich Isabel Peróns Unfähigkeit, den Staat und
 ihre Partei zu führen. Sie ist dieser Aufgabe weder physisch,
 noch psychisch oder intellektuell gewachsen. Die immer weitere
 Kreise ziehende Korruptionsaffäre, in die auch die Präsidentin
 verwickelt scheint, stellt dazu noch ihre moralische Glaubwür-
 digkeit in Frage.

Das Repräsentantenhaus reagierte darauf mit der Bildung
 eines Ausschusses zur Untersuchung der Korruptionsvorwürfe.
 Frau Perón allerdings untersagte ihm jede Tätigkeit bis zum
 Abschluss der gerichtlichen Ermittlungen.

Die Opposition fordert kurzerhand den Rücktritt der
 Präsidentin. Auch weite Kreise der Regierungspartei drängen
 auf eine Ablösung an der Partei- und Staatsspitze. So hat zum
 Beispiel am Sonntag, 16. November, ein Kongress der links-
 peronistischen authentischen Partei eine Art Volksfront mit
 andern Linksgruppen vorgeschlagen, den Rücktritt der Präsiden-
 tin und Neuwahlen verlangt. Selbst die gemässigten Kräfte der
 Regierungspartei unter der Führung von Innenminister Robledo,
 die noch immer versuchen, die Krise in den Griff zu bekommen,
 sind allem Anschein nach von der Unausweichlichkeit des Rück-
 tritts von Frau Perón überzeugt und bemühen sich den Druck auf
 sie politisch zu organisieren.

Am 18. November meldeten die Agenturen aus Buenos Aires,
 die Präsidentschaftswahl solle um ein halbes Jahr von Mitte 1977
 auf Ende 1976 vorverlegt werden. Es ist fragwürdig, ob Gegner

und Kritiker so lange Geduld aufbringen, denn die Führungslücke macht sich vor allem in der Wirtschaft bemerkbar, die ohnehin bereits dem Zusammenbruch nahe ist.

Die Präsidentin ist zwar wieder in ihre Residenz zurückgekehrt, doch von einer wirklichen Wiederaufnahme der Regierungsarbeit konnte man bisher noch nicht sprechen. Man ist deshalb gespannt, was in der laufenden Woche im Regierungspalast geschehen wird.